



Albverein besucht Markt in Konstanz

MENGEN (sz) - Die Mitglieder des Schwäbischen Albvereins Mengen fahren am Samstag, 9. Dezember, nach Konstanz zum Weihnachtsmarkt, der mit seinem Aufbau entlang des Bodensees ein besonderes Flair hat. Die Abfahrt des Zuges in Mengen ist um 9.22 Uhr, darum treffen sich die Mitfahrer um 9 Uhr am Bahnhof Mengen, damit noch genügend Zeit zum Fahrkartenkauf ist. Nach einem schönen Weihnachtsmarkt- oder Einkaufsbummel, natürlich mit Einkehr, geht es um 18.40 Uhr wieder zurück nach Mengen, Ankunft ist um 20.40 Uhr. Für Fragen zu dieser Fahrt ist Maria Beck, Telefon 07572/3068, zuständig.

Verwaltungsverband tagt in Mengen

MENGEN (sz) - Eine öffentliche Sitzung des Gemeinderverwaltungsverbandes von Mengen, Hohentengen und Scheer findet am kommenden Dienstag, 12. Dezember, um 19 Uhr im Rathaus in Mengen statt. Auf der Tagesordnung stehen die zweite und dritte Änderung des Flächennutzungsplans sowie die Zustimmung zur Feststellung der Jahresrechnung mit Rechenschaftsbericht 2016 des Gemeindeverwaltungsverbandes.

VdK Scheer feiert Weihnachten

SCHER (sz) - Die Mitglieder des VdK-Ortsverbands für Scheer und Heudorf treffen sich am Mittwoch, 13. Dezember, um 15 Uhr im Gasthaus Ochsen in Scheer zur Weihnachtsfeier. Zunächst gibt es Kaffee und Kuchen. Dann sollen sechs Mitglieder geehrt werden. Außerdem sollen Weihnachtslieder gesungen und Gedichte vorgetragen werden. Peter Roth übernimmt die musikalische Unterhaltung. Wer von daheim abgeholt werden möchte oder Unterstützung braucht, kann sich unter Telefon 07572/763 24 00 melden.

Anbau des Gymnasiums soll abgerissen werden

Gemeinderat verabschiedet Auslobungstext für den Architektenwettbewerb

Von Christoph Klawitter

MENGEN - Der in den 1970er-Jahren erstellte Anbau des Mengener Gymnasiums soll im Zuge der Generalsanierung abgerissen werden. Das ist die Konsequenz aus dem vom Gemeinderat am Dienstagabend beschlossenen Auslobungstext für den anstehenden Architektenwettbewerb. Es steht aktuell aber noch die Zustimmung der Behörden zu dem Abriss aus.

Die Idee, den Anbau abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen, gibt es schon eine Weile. Wie Bürgermeister Stefan Bubeck erläuterte, sei aber die Problematik aufgetreten, dass die Stadt womöglich die in den 70-er Jahren erhaltenen Zuschüsse bei einem Abriss wieder zurückzahlen muss. „Das heißt, wir sind aufgefordert worden, zu überprüfen, ob man das Gebäude stehen lassen kann“, sagte Bubeck. Die dann durchgespielten Varianten mit einem neuen, weiteren Anbau an den bestehenden Gebäudekomplex seien jedoch aus städtebaulicher und denkmalschutzrechtlicher Sicht keine Lösung gewesen. Das Regierungspräsidium hat nun laut Bubeck signalisiert, dass Mengen den Zuschuss wohl nicht zurückzahlen muss. Allerdings sei das noch nicht sicher, wie Kämmerer Holger Kuhn der „Schwäbischen Zeitung“ am Mittwoch sagte. Die Entscheidung darüber treffe das Kultusministerium oder das Regierungspräsidium, falls das Ministerium die Entscheidung zum Regierungspräsidium zurückdelegieren sollte.

Preisgericht entscheidet

Der Anbau aus den 70er-Jahren weist statische Mängel auf, auch ist er nicht barrierefrei. „Es liegen bereits Untersuchungen vor, dass dieses Gebäude nicht verantwortlich zu sanieren ist“, sagte Stadträtin Brunhilde Raiser (CDU), die als stellvertretendes Mitglied auch im Preisgericht des Architektenwettbewerbs sitzt. Volker Lutz (CDU) fragte näher



Beeindruckende Architektur: Der Anbau des Gymnasiums soll im Zuge der Generalsanierung einem Neubau weichen.

FOTO: CHRISTOPH KLAWITTER

nach, ob der Abriss des Anbaus eine „Kann-“ oder „Muss“-Bedingung für den Wettbewerb sei. „Wir haben festgelegt, den Bau praktisch abzureißen“, erläuterte Manfred Moll (CDU), ebenfalls Preisgerichts-Mitglied, dazu. Wie Stefan Bubeck ergänzte, habe das Preisgericht entschieden, hier eine klare Aussage, also einen Abriss, zu treffen – das Preisgericht war laut Bubeck am Tag der Gemeinderatssitzung zum ersten Mal zusammengekommen. Geplant ist, den gesamten Gebäudeflügel aus den 70ern abzureißen.

Wie Brunhilde Raiser sagte, habe das Preisgericht auch entschieden, von einer Vorgabe Abstand zu neh-

men: Bislang war vorgesehen, in dem Gebäudeteil, in dem früher die Astrid-Lindgren-Förderschule untergebracht war, die Oberstufe des Gymnasiums unterzubringen. Nach wie vor ist jedoch geplant, dass die Oberstufe einen eigenen Bereich bekommt – doch wie das gelöst wird, soll Sache der Architekten sein.

Vorgesehen ist, dass auf der Freifläche vor dem Gymnasium, also zwischen Schule und Pizzeria Dreikönig, 17 öffentliche Parkplätze mit 90 Minuten Parkzeit entstehen. Die Gestaltung der Freifläche ist Teil des Wettbewerbs. Lehrer und Schüler können laut Bubeck beim Viehmarktplatz kostenlos parken.

Der Wettbewerb

Fünf Büros wurden als Teilnehmer vorab ausgewählt: Dasch-Zürn-Architekten, Stuttgart, Beer-Bembé-Dellinger-Architekten aus Greifenberg (Bayern), Löhle-Neubauer-Architekten aus Augsburg, Weinbrenner-Single-Arabzadeh aus Nürtingen, sowie KBK-Architekten aus Stuttgart. Weitere Büros können sich nun bis 10. Januar nächsten Jahres bewerben. Ihre Pläne müssen sie bis April abgeben. Fünf Experten fungieren als Fachpreisrichter, zusammen mit Hochbau-

Sachgebietsleiterin Cornelia Hund als stellvertretende Richterin. Als Sachpreisrichter sind Bürgermeister Bubeck und als Vertreter der Fraktionen Manfred Moll (CDU), Anna-Elisabeth Reck (SPD) und Christoph Stauß (Freie Bürger) tätig. Als sachverständiger Berater ist unter anderem Schulleiter Stefan Bien mit dabei. Ausgeschüttet werden insgesamt 85 000 Euro als Preisgeld. Das Büro Kohler-Grohe-Architekten aus Stuttgart betreut den Wettbewerb. (ck)